

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Begründet 1820

Samstag den 31. Juli 1920

Werbekostenliste im
Oberamtsbezirk. —
Werbekosten sind nach
bestimmtem Tarif zu
bestimmen.

Es wird keine Gewähr
übernommen, daß
Werbekosten in bestimmten
Kategorien nicht an der
bestimmten Stelle
erschienen. In jedem
Fall behält sich die
Verwaltung der Zeitung
das Recht vor, die
Werbekosten nach
dem Besten zu
verändern.

Telegraphische Adressen:
Gefellschafter Nagold
Postfachamt:
Stuttgart 8118.

Nr. 176

Samstag den 31. Juli 1920

94. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Das Entgegenkommen unserer Landwirte in der Milchverwertung ist nicht unbekannt geblieben. Die neuen Getreidepreise, wie sie dieser Tage veröffentlicht wurden, tragen ihren gesteigerten Erzeugungskosten einigermaßen Rechnung. Sie sind so angelegt worden, daß der Bauer seinen Nachteil erleiden und gleichzeitig das Brot keinen weiteren Aufschlag erfährt. Wenn die Berechnung stimmt, dann ist den Erzeugern wie den Verbrauchern in gleicher Weise geholfen. Im übrigen geht man der Zwangswirtschaft jetzt schrittweise zu Leibe. Eine Konferenz der süddeutschen Minister in Würzburg beschäftigte sich ernsthaft mit einem Abbau der verschiedenen, zum großen Teil nichts weniger als segensreich wirkenden Gesellschaften, die ihr Wesen in Berlin treiben und zum mindesten gegen unsere süddeutschen Verhältnisse schwer gebüht haben. Ein einseitiges Vorgehen soll vermieden werden. Was darüber von Baden und Hessen in der Presse schon die Rede war, trifft nicht zu. Auch wird abgestritten, daß die süddeutschen Staaten sich mit bindenden Beschlüssen zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Zwangswirtschaft zusammengetan hätten. Kein Zweifel besteht jedoch darüber, daß lediglich das Reichswehrprinzip hochgehalten, aber in unveränderlicher Ausprägung nicht veräußert wurde, was zur Entlastung und Verbesserung unserer Lebensverhältnisse geeignet erscheint. Die Wirkung der Fleischkarten hört schon am 16. August auf. Weitere Maßnahmen werden folgen. Die Tatsache, daß sehr auch ein wirksames Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche gefunden wurde, wird überall mit Freuden begrüßt. Der Schaden durch die Seuchenerreger ist ja schon viel zu groß, aber besser eine späte Hilfe als gar keine. Während des Wahlkampfes hatte der damalige Kultusminister und jetzige Staatspräsident Dr. Sieber das kluge und verständliche Wort gesprochen, daß wir vornehmlich wichtigeren Dingen zu tun haben, als unsere innere Uneinigkeit noch durch Mechen- u. Schulstreitigkeiten zu vermehren; dergleichen müsse jetzt aus den öffentlichen Erörterungen ausscheiden. In der Tat ist zu einem Kulturkampf jetzt keine Zeit. Wir zweifeln nicht daran, daß Herr Dr. Sieber auch heute diesen Standpunkt vertritt. Das deutsche Volk hat in verhängnisvoller Torheit und im Vertrauen auf Wilson und andere Weltfremdlinger seine Waffen 5 Minuten zu früh an die Wand gestellt, um Arbeiter- und Soldatenräte zu bilden. Die Folgen waren die Verträge von Versailles und von Spaa. Damit hat sich jetzt der Reichstag eine ganze Woche lang befaßt und die schon im Reichswirtschaftsrat begonnene Debatte fortgesetzt. Es gab unterschiedliche Ministerreden, die nicht immer auf guten Boden fielen. Selbst der Minister des Auswärtigen, Dr. Simons, war über die Wirkung seiner Erklärungen so enttäuscht, daß er wiederholt zu Richtigerstellungen schreiten und das bis in die Reihe seiner engeren Freunde hinein erregte Haus besichtigen mußte. Die Einzelheiten sind bekannt. Sie lassen erkennen, daß im Kabinett noch kein rechter Zusammenhalt ist und daß vielfach die Rechte nicht weiß was die Linke tut. Auch von der Zurückhaltung Veit Stans, des Budapest-Vertragsvermittlers, wissen wir noch nicht, ob sie ohne eine Bloßstellung des deutschen Ansehens ausgeht. Unsere Oligarchie erscheint augenblicklich gegen die Volkswirtschaften gefährdet. In London beginnen demnach die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen Sowjetrußland und den Polen deren Niederlage schon zur Katastrophe auszuwachsen. Die Entente hat sich auf einer Konferenz in Boulogne damit befaßt. England will keinesfalls militärisch einmarschieren; es hat genug an seiner Militärdiktatur in Irland. Ohne die Engländer können aber auch die Franzosen nichts ausrichten. Die Griechen stehen vor Adlonopol. Sie scheinen sich ihr Stück an der türkischen Beute sichern zu dürfen. Vom Balkan ging der letzte Krieg aus, dort bereitet sich schon wieder ein neuer vor.

Deutscher Reichstag.

Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit. Reichsnote.

Berlin, 29. Juli. Trotz des schwachen Besuches der heutigen Reichstagsitzung kam es verschiedentlich zu sehr scharfen Zusammenstößen der Parteien und zu Vorkäufen. Bei der Beratung des sog. dem. Initiativentwurfs auf Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, der vom Abg. Radbruch begründet wurde, ergab sich nämlich wieder die interessante Konstellation, die in der Nationalversammlung nicht ungewöhnlich war, daß Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei gegenüber allen übrigen Parteien zusammenwirken müssen. Der Abg. Brüninghaus (DN) bewies durch den Widerspruch, den er gegen die sofortige Vornahme der 3. Lesung des Entwurfs erhob, daß die Deutsche Volkspartei auch als Regierungspartei gewillt ist, weiter mit der rechten Nachbarpartei zusammenzuwirken. Der deutschnationalen Abg. General von Gallwitz nahm die Militärgerichte mit großer Wärme gegen die sozialdem. Angriffe in Schutz. Dieselben seien unentbehrlich und verdienen für ihre unermüdbare Tätigkeit und Unparteilichkeit den wärmsten Dank, anstatt Verdrängung. Er wandte daher auf die Militärgerichte das Wort an, daß es nicht die schlechtesten Früchte seien, an denen die Wespen

nagen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Militärgerichte noch einmal eine bessere Zukunft haben würden.

Ganz im gleichen Sinne sprach auch der Deutsche Volksparteier Kontrahent von Brüninghaus. Er wies gegenüber den Angriffen des Unabhängigen Dr. Rosenfeld auf das Offiziersarmeeoberhaupt hin, daß Zehntausende von diesen Offizieren der grünen Partei bedürftig und wärmt den lärmenden Unabhängigen das Wort entgegen, daß in noch nicht 10 Jahren das deutsche Volk diejenigen verdrängen werde, die die Revolution gemacht haben. Viele Heiterkeit erregte es auch, als er gegenüber den fortwährenden Zwischenrufen der Radikalen bemerkte, ihm sei beim Schießen einmal das Trommelfell geplatzt und zwar glücklicherweise auf der linken Seite. Für die Reichsregierung sprach der Reichswehrminister die Zustimmung zu dem Antrag, verlangte aber andererseits eine Anpassung der kaiserlichen Rechtspflege an die Bedürfnisse des Heeres. Heute lägen Lat und Säbne doch zeitlich viel zu weit auseinander. Der sozialdemokratische Antrag wurde in 1. Lesung gegen die beiden Fraktionen der Rechten angenommen. Dabei kam es auch zu einem Himmelfahrt über einen Antrag der Unabhängigen. Trotz starker Befürwortung der Linken ergaben sich nur 142 Stimmen für den Abänderungsantrag, aber 192 dagegen.

Recht lebhaft war die Debatte wiederum bei der Beratung des Notetats, da die Unabhängigen die Gelegenheit benutzten, ebenso heftige Angriffe gegen den Reichspräsidenten wegen seiner Bestätigung von Todesurteilen zu richten. Adolf Hoffmann hielt sich dabei wegen seiner üblichen Zwischenschimpferei wieder einmal einen Ordnungsruf und der Unabh. Bogtner entging diesem Schicksal nur um Haarsbreite. Immer mehr lehnte sich das Haus, als schließlich nur noch Redner der Unabhängigen das Wort errieten. Nur recht wenige Abgeordnete waren noch anwesend, als die einzelnen Petitionen des Notetats eine nach der anderen vorgenommen wurden. Beim Etat des Reichsarbeitsministeriums erklärte Reichsarbeitsminister Braun auf eine Anfrage hin, daß es sich bei der Entschädigung für die Kriegsverwundeten nur um Mindestsätze handle. Mißstände sollen abgestellt werden. Beim Justizetat richtete Abg. Düwels (U.) heftige Angriffe gegen die Justiz, die vom Reichsjustizminister Dr. Heintze energisch in Schutz genommen wird. Die Verhandlung wird dann auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Die Zustände im besetzten Rheinland.

Berlin, 30. Juli. Im Hauptauschuß des Reichstages teilte bei dem Titel Vermögensvermehrung für die besetzten rheinischen Gebiete der Abg. Stöckel (Soz.) als Referent mit, daß sich dort 150.000 Mann fremder Truppen befinden. Dazu kommen 94 Delegierte der Rheinlandskommission mit ihrem Troß, deren Kosten das Reich bezahlen müsse. Dazu kamen die für den hohen Ausschuß angelegten Kosten von 20 Millionen Mark. Bis Ende April 20 seien von uns bezahlt worden 1783 Millionen Mark in bar, außerdem in unmittelbaren Leistungen 1565 Millionen, insgesamt 3348 Millionen. Die Ansprüche der fremden Offiziere auf Wohnungen und deren Ausstattung seien außerordentlich hoch. Der Delegierte der Rheinlandskommission habe eine zehn-Zimmerwohnung und für seine Ausstattung 28.000 M. verlangt, während seine Gemahlin noch weitere Forderungen stelle. So wird das Reich an den finanziellen Ruin gebracht.

Abg. Kroll (Dem.) befragte die Verhältnisse im besetzten Gebiet aus eigenen Anschauungen und schilderte sie infolge des rücksichtslosen Vorgehens der französischen Okkupations-truppen als außerordentlich schlimm. Die Abweisung gegen das Vorgehen der französischen Militärs in allen Kreisen des rheinischen Volkes sei fast im Wachen, und von Separatbestrebungen könne dort keine Rede sein. Abg. Dr. Beder-Hessen (D. Vp.) verlangte, daß bei den Verhandlungen in Genf auf Verminderung der ungeheuren Kosten der Besatzungstruppen hingewirkt wird.

Nachdem noch mehrere Redner sich gegen die Verschwendung der französischen Besatzungstruppen ausgesprochen hatten, wurde die Forderung des Abgeordneten Beder in Form einer Resolution anerkannt. Die Unabhängigen stimmten gegen die Forderung, die schwarzen Truppen durch weiße zu ersetzen. Angenommen wurde ferner eine Resolution der Sozialdemokraten, nach der die Unterbringung und Verpflegung der Besatzung anstatt den Gemeinden der Reichsvereinsverwaltung übertragen wird. Danach wurde der Haushalt für das Reichsministerium des Auswärtigen beraten und nach kurzer Besprechung von persönlichen Fragen und Fragen des Nachrichtendienstes genehmigt.

Tages-Neigkeiten.

Die Schwierigkeiten der Entwaffnungsfrage.

Berlin, 30. Juli. Der landwirtschaftliche Verband und der deutsche Selbstschutzverband des ostpreussischen Kreises Riederung haben an den Reichstagsrat und verschiedene andere Regierungsstellen eine Entschuldigungsgehandlung, in der es heißt: Wir lehnen jede Waffenabgabe ab, solange die äußere Volkswirtschaftsgefahr droht und sich noch ein Beweise in den Händen der radikalen Elemente befindet und verlangen von der Regierung das Nötige hierzu in die Wege zu leiten.

Angebliche russische Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 30. Juli. Die russischen Waffenstillstandsbedingungen für Polen sind nach einer Meldung aus Kiew: Polen gibt Wilna, Minsk, Grodno und Cholom auf. Polen liefert das gesamte Kriegsmaterial an Rußland ab, sowie 70 Prozent des Eisenbahnmaterials. Die Sowjetregierung wird für die Dauer eines Jahres in Polen eingeführt. Polen bestimmt dann selbst seine neue Verfassung. Polen wird für die Dauer von fünf Jahren militärisch besetzt. Als Pfand werden die polnischen Salz- und Kohlengruben an Rußland übertragen.

Die Erledigung der „Kriegsverbrechen“.

Leipzig, 30. Juli. Wie das „Leipziger Tageblatt“ von zuverlässiger Seite erfährt, sind beim Reichsgericht bisher insgesamt 1012 Straffachen auf Grund des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen vom 18. Dezember 1918 anhängig geworden. Davon entfällt die überwiegende Zahl, nämlich 886 Sachen, auf die Luftkategorie der Entente. Der Oberreichsanwalt ist in allen Fällen eingeschritten, in denen die Angabe der Mite über die Person der Beschuldigten ein Einschreiten überhaupt ermöglicht. Der Fortgang des Ermittlungsverfahrens wird dadurch außerordentlich verzögert, daß sowohl die früheren als auch die neue Auslieferungsliste ausreichende Angaben über die den Beschuldigten zur Last gelegten Taten, insbesondere aber über das für die Bestimmung erforderliche Beweismaterial vermissen läßt. Der Oberreichsanwalt hat sich deshalb, um den Tatbestand der Beschuldigung ausreichend klarzustellen, durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes an die ehemals feindlichen Regierungen mit dem Ersuchen um genaue Bezeichnung der strafbaren Handlung, Auslieferung von Widersprüchen und Beschaffung von Beweismaterial gewandt. Von dem Ergebnis dieser Erhebungen werden der Fortgang und die Erledigung der Verfahren abhängen.

Zur Abwendung der Krise in der Textilindustrie.

Berlin, 30. Juli. Wie die Blätter aus Halle wissen, finden gegenwärtig zwischen dem Reichsverband und dem Sächsisch-Thüringischen Webereiverband Verhandlungen statt über die Anfertigung eines militärischen Einheitsstoffes für die Zivilbevölkerung. Es sollen umfangreiche Aufträge gegeben werden, um Betriebsbeschränkungen vorzubeugen.

Die Lage an der Grenze.

Berlin, 30. Juli. Ueber die Lage an der Grenze wird mitgeteilt, daß an der Südgrenze die polnischen militärischen Grenzschutz und Zollbehörden zurückgezogen sind. Grodno soll an mehreren Stellen brennen. Die polnische Bevölkerung geht teilweise mit den Truppen zurück. Inguerdigungen zwischen Grodno und Suwalki bestehen nicht mehr.

Deutschenverfolgungen in Posen.

Berlin, 30. Juli. Wie mehrere Blätter aus Wejertz wissen, ist es in der früheren Provinz Posen zu Unruhen gekommen. In mehreren kleineren Ortschaften bei Neumünster gelang es polnischen Spähern und Propagandisten, die deutsche Bevölkerung aufzureizen. Polnische Gendarmenposten wurden entworfen und gefangen gesetzt, Gemeindefestungen und Postämter besetzt. Verbeigerufenen polnischen Militär verhaftete 100-170 Deutsche, die nach größter Mühsandlung nach der Posener Festung gebracht wurden, wo sie ihrer Aburteilung wegen Landesverrats entgegensehen.

Französische Offiziere in Warschau.

Berlin, 30. Juli. In Warschau sind über Danczig und das Abstammungsgebiet 300 Entente-Offiziere eingetroffen. Sie sind auf Grund eines Antrags des polnischen Staatsrats an die Alliierten abkommandiert worden. Auch General Rollet, bisher in Berlin, befindet sich dabei.

Die Ukraine und das polnisch-russische Waffenstillstandsabkommen.

Wien, 30. Juli. Wie aus Larnow, dem Sitz der ukrainischen Regierung, eingetroffene Meldungen besagen, läßt sich die Ukraine durch das polnische Waffenstillstandsabkommen keineswegs gebunden. Die polnische Note sei nur im Namen Polens überreicht worden. Die Ukraine werde daher den Kampf an ihrer ganzen Front fortsetzen. — Im Cherson- und Kubangebiet sollen große Kustände gegen die Bolschewiken ausgebrochen sein. An manchen Orten haben sich bis zu 25.000 Einwohner vereinigt, um die Russen zu vertreiben.

Lloyd George zur russischen Frage.

London, 30. Juli. Zur russischen Frage sagte Lloyd George, die englische Regierung sei jetzt im Besitz der Ansicht der italienischen Regierung, die durchaus mit dem Standpunkt der englischen Regierung übereinstimme. Die Alliierten hätten sich über den Wortlaut der Antwort geeinigt, die von der englischen Regierung an die Sowjetregierung abgefaßt werden solle. Lloyd George betonte, das das Einvernehmen restlos sei. Die Antwortnote lautet folgendermaßen: Die englische Regierung ist jetzt nach Beratung mit ihren Alliierten in der Lage, folgende Antwort auf Tschitscherins Telegramm vom 27. Juli zu senden: Die englische Regierung schließt unter der Voraussetzung, daß der Abschluß eines

Rohlenstung.

Berlin, 31. Juli. In einer bis in die späten Abendstunden dauernden Sitzung beriet der Reichskohlenverband zusammen mit dem großen Ausschuss des Reichskohlenrats gestern über Herabsetzung der Braunkohlenpreise. Beide Körperschaften beschloßen, den Preis für das mittel- und ostdeutsche Revier bei Brutto um 19 M je Tonne, bei Kohbraunkohle um 9 M die Tonne herabzusetzen. Für die rheinischen Gebiete sollen die Preise für Brutto um 12, für Kohbraunkohle um 6 M herabgesetzt werden. Hierzu kommen für den Verbraucher noch 20% der obigen Beträge, welche als Kohlensteuern bezahlt werden. Der Beschluß bedeutet eine Herabsetzung der Braunkohlenpreise um etwa 12-15% und stellt einen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiete des allgemeinen Preisabbaues dar.

Vollständiger Sieg der Griechen.

Amsterdam, 31. Juli. Die „Times“ meldet aus Sofia: Die Griechen haben die Truppen Tanas vollständig geschlagen. 15 000 Türken haben auf der Flucht die bulgarische Grenze überschritten und sind entwaffnet worden.

Auch Frankreich gewährt Vorschüsse.

Paris, 31. Juli. Die Kammer hat mit 393 gegen 83 Stimmen den Gesetzentwurf der Regierung, der die Durchführung des Kohlenabkommens von Spaan vorzieht, angenommen. Damit sind auch die von der französischen Regierung an Deutschland zu leistenden Vorschüsse für die Bezahlung von Nahrungsmitteln bewilligt worden.

Türkische Friedensdelegation in Paris.

Paris, 31. Juli. Die türkische Friedensdelegation ist gestern abend in Paris eingetroffen und hat sich zur Unterzeichnung des Friedensvertrages nach Sevres begeben.

Die Lage der Engländer.

Paris, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Kairo ist die Lage der Engländer in Mesopotamien sehr bedrohlich.

Die Lage in Estland.

Kopenhagen, 31. Juli. Wie „Berlingske Tidende“ aus Reval meldet, ist die Lage in Estland sehr ernst. Das Geschäftsleben in Reval ist durch die andauernde Streikbewegung

lahmgelegt. Die Zeitungen erscheinen nicht mehr, mit Ausnahme eines kommunistischen Blattes. Fast alle Fabriken müssen den Betrieb einstellen. Einwohner verlassen ihren Besitz um das Land zu verlassen. Die finanzielle Lage Estlands ist höchst unbefriedigend. Die Regierung beschloß, für eine Viertel-Milliarde estländischer Mark neues Papiergeld drucken zu lassen.

Zur Räumung Litauens.

Rowno, 31. Juli. Auf die Schritte der litauischen Regierung bei der russischen Regierung betr. die Räumung Litauens und des übrigen teilweise von russischen Truppen besetzten Gebietes Litauens wird von der russischen Regierung versichert, daß Rußland die normalen Beziehungen zwischen den beiden Ländern streng anrecht zu erhalten wünsche. Zur Vermeidung aller Konflikte, die sich bei Durchführung des litauisch-russischen Friedensvertrages ergeben könnten, schlägt die russische Regierung die Bildung einer partiitischen Kommission vor.

Verantwortl. Druck und Verlag: Dr. W. W. Ballerichs Buchdruckerei, (Post-Zähler) Nagold.

Amtliche Bekanntmachung.

Höchstpreise für Schlachtvieh.

Auf die im Gesellschafts Nr. 140 erschienene oberamtliche Bekanntmachung vom 18. 6. 20 betreffend Höchstpreise für Schlachtvieh wird hiermit wiederholt hingewiesen. Dienach dürfen beim Verkauf von Schlachtvieh durch den Viehhalter folgende Preise für 50 kg. Lebendgewicht nicht überschritten werden:

- a) bei Rindern:
 - 1. für ausgewähltestes oder vollfleischiges Rindvieh (Ochsen, Stiere, Fohlen, Kühe, Kälber) höchsten Schlachtwertes (Fettträger) Klasse A I 420 M
 - 2. für vollfleischiges Rindvieh (Klasse A) 380 "
 - 3. für fleischiges Rindvieh (Klasse B) 340 "
 - 4. für gering genährtes Rindvieh, einschließlich gering genährte Fresser (Klasse C) 240 "
- b) bei Kälbern:
 - 1. für Schlachtkälber im Alter unter 3 Monaten 450 "
 - 2. für Schlachtkälber im Alter über 3 Monaten 400 "
- c) bei Schweinen:
 - 1. für fettes oder vollfleischiges Schwein, Hammel, Schwänzer und junge fette Böckchen 400 "
 - 2. für gut genährte fleischige Hammel, Hammel, Schwänzer und junge fleischige Schafe 350 "
 - 3. für weniger gut genährtes Schafvieh jeden Alters und junge Böcke 300 "
 - 4. für gering genährtes Schafvieh und alte Zuchtböcke nicht mehr als 240 "
- d) bei Schafen:
 - 1. für fettes oder vollfleischiges Schaf, Hammel, Schwänzer und junge fette Böckchen 400 "
 - 2. für gut genährte fleischige Hammel, Hammel, Schwänzer und junge fleischige Schafe 350 "
 - 3. für weniger gut genährtes Schafvieh jeden Alters und junge Böcke 300 "
 - 4. für gering genährtes Schafvieh und alte Zuchtböcke nicht mehr als 240 "

Nachdem nun durch oberamtliche Bekanntmachung vom 28. 7. 20 (Gesellschafts Nr. 174) die Fleisch- u. Wurstpreise herabgesetzt worden sind und die Einhaltung derselben von den Metzgermeistern verlangt wird, müssen seitens der Viehhalter, schon im Hinblick auf den derzeitigen allgemeinen Preisabbaue, nunmehr die Höchstpreise für Schlachtvieh ebenfalls unbedingt eingehalten werden. Hierbei wird ganz besonders auf § 4 der oberamtlichen Bekanntmachung vom 18. 6. 20 hingewiesen, wonach die Ueberschreitung oder Umgehung der festgesetzten Höchstpreise nach Maßgabe der Verordnung gegen Preistreibererei vom 8. Mai 1918 (Reichsgesetzbl. S. 395) bestraft wird.

Nagold, den 30. Juli 1920. Oberamt: J. S. Oberleut. Bollmer.

Bezirksarbeitsamt Calw.

(Für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.)
Vedersstraße 161
Offene Stellen:
a) für männliche Personen:
3-4 tüchtige Bruchsteinmaurer
1 Säger
1 jung. Viehfütterer.
b) für weibliche Personen:
3 Dienstmädchen
2 Küchenmädchen
1 Sechserknechtin
3 Zimmermädchen
Stellen Suchende:
a) männliche Personen:
1 Fleischer und Installateur
1 jung. Hausburche
1 Handlungsgehilfe der Eisenbranche
2 Kaufleute
1 Kammmacher
1 Maler und Lackierer
1 Müller
1 jung. Pferdemecht
1 Steinhaier
2 Schlosser
1 Schreiner
b) weibliche Personen:
Frau, 31 Jahre alt, als Haushälterin bzw. Stütze.
Lehrstellen werd. gesucht für:
1 Fleischerlehrling
1 Schreinerlehrling.
Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold Herrenbergstr., Telefon Nr. 80, entgegengenommen.
Calw, den 29. Juli 1920. Verwalter: Prof.

Verbilligte Preise!

Krogen, Kunststoffe, Vorhänge wäscht u. bügelt in tadelloser Ausführung
Sampsonstraße
Gebr. Steurer
Freudenstadt.
Annahmestelle für Nagold:
Frl. Frida Kempf.

Bekanntmachung.

Betreffend Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn.
Som 1. August ds. Js. an tritt das vom Reichstag beschlossene und nachstehend veröffentlichte Gesetz in Kraft.

Artikel 1.

Zur ergänzenden Regelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn werden hinter § 45 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzbl. S. 359) folgende Vorschriften eingefügt:

§ 45 a.

Bei den ständig beschäftigten Arbeitnehmern, deren Erwerbstätigkeit durch das Dienstverhältnis vollständig oder hauptsächlich in Anspruch genommen wird, hat der Abzug gemäß § 45

- a) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Tagen für 5 M täglich,
- b) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Wochen für 30 M wöchentlich,
- c) im Falle der Berechnung des Arbeitslohns nach Monaten für 125 M monatlich zu unterbleiben.

Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jede zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Person im Sinne des § 20 Abs. 2

- in dem Falle des Abs. 1 a um 1.50 M,
- in dem Falle des Abs. 1 b um 10 M,
- in dem Falle des Abs. 1 c um 40 M.

Ob und inwieweit die Vorschriften der Absätze 1, 2 im einzelnen Falle anzuwenden sind, ist von dem Arbeitgeber festzusetzen. Auf Antrag des Arbeitnehmers ist in Betrieben, in denen ein Betriebsrat besteht, der Betriebsausschuss oder der Betriebsobmann gutachtlich zu hören. Auf Anrufen eines Beteiligten entscheidet das Finanzamt endgültig. Ist die Entscheidung des Finanzamts nicht binnen einer Woche nach dem Zahlungstag angerufen, so ist der Abzug in vollem Umfang des § 45 vorzunehmen.

§ 45b.

Arbeitnehmer, die nicht unter § 45a fallen, können bei dem Finanzamt die Ausstellung einer Bescheinigung über den Hunderttag des Arbeitslohns verlangen, der von jedem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen ist. Das Finanzamt hat den Hunderttag nach dem mutmaßlichen Jahresbetrage des Einkommens zu ermitteln. Wird eine solche Bescheinigung nicht vorgelegt, so hat der Arbeitgeber 10 v. H. des Arbeitslohns in Abzug zu bringen.

§ 45c.

Ueberschreit der Arbeitslohn auf das Jahr umgerechnet und unter Berücksichtigung des § 45a den Betrag von 15 000 M, so gilt für den einzubehaltenden Betrag nachstehender Tarif:

von 15 000 M bis 30 000	15 v. Hundert
von mehr als 30 000 bis 50 000 M	20 v. Hundert
von mehr als 50 000 bis 100 000 M	25 v. Hundert
von mehr als 100 000 bis 150 000 M	30 v. Hundert
von mehr als 150 000 bis 200 000 M	35 v. Hundert
von mehr als 200 000 bis 300 000 M	40 v. Hundert
von mehr als 300 000 bis 500 000 M	45 v. Hundert
von mehr als 500 000 bis 1 000 000 M	50 v. Hundert
von mehr als 1 000 000 M	55 v. Hundert

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt am 1. August 1920 in Kraft. Die bis zum 1. August 1920 auf Grund der §§ 45 bis 52 des Einkommensteuergesetzes einzubehaltenden Beträge werden auf die nach diesem Gesetze einzubehaltenden Beträge angerechnet.

Nach diesen Bestimmungen werden nun die persönlichen Verhältnisse der Arbeitnehmer beim Lohnabzug berücksichtigt. Um den Arbeitgebern die geordnete Durchführung des Steuerabzugs zu ermöglichen, ist es notwendig, daß die Arbeitnehmer ihre Familienverhältnisse, 1. ob verheiratet, 2. wieviel minderjährige Kinder ohne selbständiges Einkommen, die zu seiner Haushaltung zählen, ihren Arbeitgebern richtig angeben.

Die vor 1. August 1920 einbehaltenen Steuerbeträge dürfen nur mit dem Betrag angerechnet werden, der den nach vorstehendem Gesetz vom 25. Juni bis 31. Juli ds. Js. einzubehaltenden Betrag übersteigt, so daß also für die Zeit 25. Juni bis 31. Juli 1920 der nach vorstehendem Gesetz einzubehaltende Betrag als vorläufig geleistet gilt.

Bei unabhängigen Arbeitnehmern kommen diese Bestimmungen (§ 45 a und 45 c) nicht in Betracht, vielmehr müssen diese Arbeitnehmer sich vom Finanzamt eine Bescheinigung darüber ausstellen lassen, wieviel Prozent bei jeder Lohnzahlung als Steuer einzubehalten sind. Wer diese Bescheinigung nicht vorzeigt, unterliegt dem 10%igen Abzug.

Bei Arbeitnehmern, welche neben Barlohn noch freie Station beziehen, verbleibt es bei den in den Zeitungen „Der Gesellschafts“ vom 16. Juli 1920 und „Aus den Tannen“ vom 16. Juli 1920 bekanntgemachten Bestimmungen. Dennoch sind also bis auf weiteres 10% des Barlohns als Steuer einzubehalten.

Nagold, den 30. Juli 1920.

Finanzamt: Hamm. Miller, gej. Steuö.

Ölfamen-Lohnschlögerei.

Die Oelfabrik von Aug. Reichert & Cie. Nachf. G. m. b. H. in Nagold

übernimmt **Rohn-, Reps- und Leinsaaf zum Schlagen im Lohn**

in den von der Behörde erlaubten Mengen gegen Geländeschein.

Bermöge ihrer vorzüglichen Fabrikationseinrichtungen ist die Fabrik in der Lage, eine gute Ausbeute und eine gute haltbare Qualität Speiseöl bei mäßiger Berechnung zuzusichern zu können.

Die Fabrik stellt aus Reps ein Speiseöl her, dem durch Raffination der herbe Beigeschmack vollkommen genommen ist, so daß das raffinierte Öl, ohne weitere Behandlung, zu Salat-, Koch- und Backzwecken bei jahrelanger Haltbarkeit sich vorzüglich eignet und auch schon in weitesten Kreisen Anerkennung und Befall gefunden hat.

Am 2. August werden nachstehende Preise der Rinde Nagold-Altensteig an Werktagen nach Bedarf bei der Oelfabrik anhalten:

Nagold Hauptbahnhof ab	8.10
Altensteig	12.40
	9.18
	3.00

Es wird gebeten, sich mit Rückfahrkarten zu versehen.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit empfehlen wir unsere Spezialität



Stetten-Dreschmaschinen
zu besonders billigen Preisen.
Gebrüder Dürr, Kammernfabrik, Rohrdorf.

Verkaufe am nächsten Dienstag den 3. August ein gutes starkes



Rassepferd
(10 Jahre alt, schwarzbaum.)
sowie einen fast neuen, stärkeren, aufgemachten



Wagen,
50 bis 60 Str. Tragkraft
Wilhelm Luz, Fuhrmann,
Unterjettingen.

Unterzeichnet verkauft am Dienstag, 3. August, vormittags 10 Uhr eine erstklassige



Kuh- und Schaffkuh
413 (37 Wochen trüchtig)
Friedrich Broß :: Deschelbrunn OR. Getrenberg.

Wiesen-Kleeheu
kauft
am Montag, den 2. August, von 9-3 Uhr
im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold.
J. Cahn.
Lehrverträge empfiehlt G. W. Zaiser.





Nagold.
Neuer Sportplatz
: Eisberg :

Fussball- Wettkämpfe

Morgen Sonntag, 1. Aug. 1920
F.-Abt. des T.-V. Calw I : F.-C. Nagold I
F.-Abt. des T.-V. Calw II : F.-C. Nagold II
— Beginn pünktlich 2 Uhr. —

Morgen von 11—12 Uhr 424
Blasmusik der Stadtkapelle
am alten Kirchenplatz. Weinsteln, Dirigent.

Achtung!
Einigkeit macht stark!

Sämtliche Zapfenbrecher der ganzen Umgebung sind zu einer Versammlung (zwecks Preisabschlusses) am Sonntag den 1. August auf nachm. 2 Uhr ins Gasthaus „Schwanen“ in Oberschwandorf eingeladen. 411
Mehrere Zapfenbrecher.

Nagold
Zentrifugen-, Nähmaschinen-,
Fahrrad- und Motoren-Oele
Consistentes - Fett
Treibriemenwachs
in nur Ia Qualität billigst bei 426
Johs. Werner
Maschinengeschäft.

Gute Gummihosenträger
mit Ledergarnitur
kann zu billigeren Preisen abgeben
Hermann Knodel, Nagold.
Neue Zwiebel
treffen nächster Tage ein bei Obblam. 436
Unterjettingen.

Ein
Dvalfsaß mit 620 ltr.,
ein Einspänner.
Leiterwägele,
ein Einspänner-Britschenwägele,
ein achtfüßiges Break,
alles in tadellosem Zustand verkauft 415
Wilhelm Kubu, Zimmermann.

Delmühle Gärtringen.
Was mit weiteres wird jeden 440
Dienstag Mohn,
Samstags Reys und Lein geschlagen.
Wilh. Guhl, Tel. 11.

Wir suchen sofort
Schreiner,
durchaus selbständig arbeitend, unbedingt zuverlässig, in In-
standhaltung und Bedienung von Holzbearb.-Masch. erfahren,
sicher in Holzeinstellung.
Angebote oder Vorstellung bis Freitag abend. 439
Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Einige jüngere 423
Arbeiterinnen
finden in unserer Sortierab-
teilung sofort Arbeit.
Schwarzwälder Lederkohlen u. Härtemittelwerke
Lannhäuser & Stäbele.
Nagold.

Die Bezugsheine
für Notstandswaren sowie
die besten Spiritusmarken
können am Samstag u. Mon-
tag abgeholt werden.
Nagold, 30. 7. 20. 434
Städt. Nahrungsmittelamt.

Gasthof z. Löwen, Nagold.
Sonntag den 1. August

große
**Tanz-
unterhaltung**
ausgeführt v.
der beliebten
Tiroler Kapelle Hohnloser.
Bogen höflich einladen
425 F. Kurlenbauer.
Anfang 8 Uhr u. abends 8 Uhr.

**Stuttgarter
Kunstoffärberei**
färbt und reinigt alles gut.
1719 Annahmestelle:
Frau Frida Sticker, Nagold.

Züchtiges, ehrliches und
fleißiges
Mädchen
sofort gesucht.
Unter Lohn und guter Be-
handlung. Kochen nicht er-
forderlich, kann aber gelernt
werden.
Frau Dr. Knobloch
433 Dillweihenstein.

Suche auf 1. August ein
ehrliches, fleißiges 387
Mädchen
in kleineren Haushalt.
Frau Kaufm. Günther Wm.
Besigheim.

Ein
Ruh
mit Kalb
verkauft 429
Abraham Walz.
Sehe meine mit dem 3. Kalb
trächtige, träht.
Zugkuh
dem Verkauf aus. 430
Bernhard Dettling
Obertalheim.

Ein
**Mutter-
schwein**
zu verkaufen.
Wilhelm Haas
Gündringen. 432

**Schwarzwald-
Führer**
von Haas
vorhält bei
Buchhandlung Kaiser
Nagold.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Winkel-Buch
„Wunderschön“.
Stets handbreit, prachtvolle
Möbel. Zu haben bei
Löwen-Drogerie.
57

Nagold.
Geschäftsübergabe und -Empfehlung.
Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land teile ich mit, daß ich meine
Brauerei und Gastwirtschaft zum „Anker“
mit dem heutigen Tage meinem Sohn übergeben habe.
Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte, dasselbe auch
auf meinen Sohn übertragen zu wollen. 442
Hochachtungsvoll
G. Walz.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich die
von meinem Vater betriebene
**Brauerei und Gastwirtschaft
zum „Anker“**
am 1. August übernehmen werde. Ich bitte, das
meinem Vater entgegengebrachte Vertrauen auch mir
zu schenken und es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft
stets prompt und reell zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Otto Walz zum „Anker“.

**Gustav Kohler, Maschinenfabrik u.
Talmühle OA. Calw. Tel. Nr. 2 Teinach Stat.**
empfiehlt sich zur Ausführung zeitgemäßer
Mühlen-Neu- und Umbauten
Kurzfristige Lieferung sämtl. Mülเลอร์maschinen in erstklassiger, neu-
zeitiger, bewährtester Ausführung. Fachmännliche Beratung durch
mein Ingenieurbüro. Ausführung von Plänen u. Kostenvoranschlägen.
Moderne Bauart von Wasserkraftanlagen in Holz- u. Eisenkonstruk-
tion. Turbinenanlagen. Sämtliche Mülเลอร์bedarfartikel zu Konkur-
renzpreisen. Reparaturen jeder Art zu billigsten Tagespreisen.
427
Spezialität:
SICHTER in Chassenform nach eigener bewährter Konstruktion.

Das Ende naht!
Das Weltgericht schon sieht man den Erdkreis überziehen;
Der Zeiten Zeichen weisen aufs Ende deutlich hin.
Und Throne sieht man stürzen, Herrschaften umgekehrt:
Es macht sich Bahn der König, der König dieser Erd'.
Ob kommenden Sturmes mein Herz ist gar traurig;
Gewölke, gleich Adlern, vom Meer segt heran;
Die Möve sucht Obdach, die Fichte ächzt schaurig;
Sie alle den nahenden Sturm zeigen an.
Eaß Scherz und Vergnügen, Du Mann od'r Du Mädchen,
Und horch, wenn vom kommenden Ende ich sag.
— Doch grad so gut könnt ich dem Eisberg dort predigen
Und schrei'n meine Warnung den Seewogen nach. 383

Gottesdienst-Ordnung
Ev. Gottesdienst
am 1. Aug. 9. S. u. D.,
vorm. 1/9 U. Kindersonntags-
schule, 1/10 U. Predigt (Barer
Weiser, Vorstand d. Dia-
konissenanstalt-Hall). Das Opfer
ist für die Diakonissenanstalt
Hall bestimmt. Nachm. 1/2 U.
Christenlehre f. Söhne, abends
1/8 U. Erbauungsstunde im
Vereinshaus.

Kathol. Gottesdienst
Sonntag, 1. Aug. 9 U. Gottes-
dienst, 1/2 U. Andacht.
Ev. Gottesdienste
der Methodisten-gemeinde.
Sonntag vorm. 1/10 U. Predigt
(J. E. H. H.), nachm. 2 U. Musik
d. Sonntagsschule (Eiern u.
Freunde sind herzlich eingeladen).
Montag abds. 1/9 U. Gebets-
verein. Mittwoch abds. 1/9 U.
Gebetsstunde. Sonntag nachm.
2 U. in Obhausen bei günstiger
Witterung. Gottesd. f. Frauen.

Patent-Büro
Stuttgart
Königsplatz 24 Tel. 1041

1920, Wehr-
dienstliche
Verhältnisse
des Reichs
...
Nr. 177
Belpa
Osten auf
und Rüter
Krieg, der
Ruhe der
ganz Euro
nicht. Geiz
Verhältnisse
die heute d
zu erkennen
march reag
politische S
Am 8
händler mi
von Barom
linie sind b
und die vo
legte Stun
zu, daß ma
Unterhändl
den Wiede
Gewißheit,
Trotz, de
und mit fe
dingungen
politische
hang und
von hmei
sprechungen
Bedingung
feinstellen
falls nach
stellt, die i
Deutschlan
hilfe hofft.
Co d
Westmäch
tenden Ri
ist? Die
Weltkrieg
Serdien u
Die Gem
durch die
auch vorh
und Paris
Auch
Offenstoe
von der S
und beson
diplomati
an dem p
heutige h
Volen
ich unge
Somjetru
ist mach
drohenden
die man
treibende
die ihr P
die „Gren
von Riem
Großp
Schwarz
als Polen
politische
Die Art
und Frie
Kriege ei
von der
nischen
Böllerbu
eigentlich
druck auf
Die
war aber
aber ihre
legten W
und La
Gebiet u
der Mit
Rokinos
aufhalten
Der
Kampf
die ich
doch na
Krieg b
Bridi
in einer
ung ihre
mit -eh
haben fi

